(Erstes Blatt)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,80 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker und Podgorz 2,25 Mk.; bei der Post 2 Mk., durch Briefträger ins Haus gebracht 2,42 Mk.

Begründet 1760.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Locale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags;
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 228 | Sonnabend, den 28. September | 1901.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. September 1901.

— Aus Rominten: Der Kaiser hatte am Mittwoch und am Donnerstag besonderes Jagdglück. Er erlegte je einen Zwölf-, Vierzehn-, Sechzehn- und Zwanzigender.

— Der Kaiser hat, wie gemeldet, dem Oberbürgermeister von Berlin eine Audienz in Sachen einer zweiten Ueberführung der Straßenbahn über die Straße „Unter den Linden“ verweigert. Wie nun der „Voss. Ztg.“ versichert wird, hat auch der Eisenbahnminister v. Thielen in dieser Angelegenheit die Bitte um eine Audienz an den Monarchen gerichtet, aber gleich Herrn Kirschner einen abschlägigen Bescheid erhalten. Berliner Blätter glauben infolgedessen an einen baldigen Rücktritt des preußischen Eisenbahnministers. Wir glauben nicht daran. Die Geschichte von der abschlägig beschiedenen Bitte um eine Audienz klingt im hohen Maße unwahrscheinlich. Und dann genießt Herr v. Thielen, der von allen preußischen Ministern die Kanalvorlage bisher am wärmsten und nachdrücklichsten vertreten hat, das volle Vertrauen des Monarchen. Wir sind daher fest überzeugt, daß Herr v. Thielen auch bei den bevorstehenden Kanaldebatten wiederum den Entwurf der Regierung in der Eigenschaft als preußischer Eisenbahnminister vertreten wird.

— Der zukünftige Erbe des sächsischen Königsthrones, Prinz Friedrich August, wird nach der Chemnitzer Allg. Ztg. demnächst seine militärische Laufbahn aufgeben und sich sodann in verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung bethätigen. Der Prinz ist der Neffe König Albert's und der Sohn des ebenfalls hochbetagten Prinzen Georg von Sachsen: er bekleidet den Rang eines Generalleutnants und steht im 36. Lebensjahre.

— Prinz Tschun hat den Befehl erhalten, sofort und auf direktem Wege in die Heimath zurückzukehren. Der Sühneprinz wird daher mit dem ersten ihm noch erreichbaren Dampfer der deutschen Reichspost von Genua aus die Rückreise antreten. Nachdem der Sühneprinz seine Mission beim Kaiser beendet, hatte er keinen weiteren Anspruch auf öffentliche Berücksichtigung, er hat solchen Anspruch auch nicht erhoben, sondern ein bescheidenes und zurückhaltendes Benehmen gezeigt, so daß ihm persönlich nichts Schlimmes nachgesagt werden kann.

— Prinz Tschun soll zu seiner schleunigen Abreise von der deutschen Reichsregierung veranlaßt worden sein. Der „Tägl. Rundsch.“ wird darüber gemeldet: Entgegen der Angabe, Prinz Tschun habe aus China die Aufforderung erhalten, zurückzukehren, ist darauf hinzuweisen, daß die plötzliche Beschleunigung in der Abwickelung des Reiseprogramms auch noch anderen als chinesischen Einflüssen zuzuschreiben ist. Während der Prinz beabsichtigte, noch weitere Reisen durch Deutschland zu machen, wird augenscheinlich eine weitere Ausdehnung der Reisen des Prinzen deutscherseits nicht gern gesehen. Deshalb sei auch bei der Rheinreise der Aufenthalt in Koblenz unterblieben, obwohl dort Alles für den Prinzenempfang vorbereitet war. Die Spazierfahrten des Prinzen Tschun drohten zu Triumphfahrten (!!) auszuarten. Es ist bedauerlich, so bemerkt dazu das erwähnte Blatt, daß erst ein solcher amtlicher Angriff nöthig war, um das deutsche Publikum von weiteren Disziplinlosigkeiten und Entgleisungen abzuhalten. — Die „Post“ will demgegenüber feststellen können, daß die deutsche Reichsregierung auf die Reisepläne des chinesischen Prinzen keinerlei Einfluß ausgeübt hat. Es liegt für die Regierung auch gar kein Anlaß vor, dem Prinzen die Besichtigung der großen Eisenfabriken im westlichen Industriegebiet, des Salzbergwerks in Staßfurt u. s. w. zu versagen. Nur die Hoffnung soll man nicht aufkommen lassen, daß der Prinz der deutschen Industrie große Aufträge Chinas verschaffen könnte. Soweit reicht seine Macht nicht.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Rechtsanwalt Stadtrath Bassermann in Mannheim ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

— Die Interessen der Deuschen in den venezolanisch-kolumbischen Gewässern werden demnächst von 2 deutschen Kriegsschiffen wahrgenommen werden. Außer der „Vineta“, die dort stationirt ist, wird fortan auch die Schulfregatte „Stein“ zum Schutze deutscher Interessen in den genannten Gewässern kreuzen. Wie erinnerlich, hat Deutschland Reclamationen im Interesse deutscher Staatsangehöriger im Betrage mehrerer Millionen bei der Republik Venezuela geltend zu machen.

— Die im Handelsministerium zu Berlin über den Zolltarif geführten Verhandlungen der Interessenten sind streng vertraulicher Natur, so daß über ihren Inhalt absolut nichts in die Oeffentlichkeit dringt. Man weiß bloß, daß auf der Tagesordnung der letzten Sitzung Gegenstände der Konfektionsbranche gestanden haben.

— Folgender Fall polnischen Uebermuthes wird den „B. N. N.“ aus dem westfälischen Orte Ueckendorf gemeldet: Die sich dort aufhaltenden Polinnen wurden bei dem Ortsgeistlichen vorstellig, daß an allen Sonn- und Feiertagen der Kirchengesang und die Predigt polnisch werden solle; das sei für das Seelenheil der Polinnen unentbehrlich. Um die Ungeheuerlichkeit dieser Forderung zu begreifen, muß man sich gegenwärtig halten, daß Ueckendorf ein deutscher Ort in deutschen Landen ist, daß die Polen die Rheinlande, Westfalen 2c. als ein fremdes Land bezeichnen, und daß sie es als selbstverständlich zu betrachten scheinen, daß die Katholiken deutscher Nationalität sich um des Seelenheiles der Polinnen willen slavisiren lassen. — —

— In Sachen der Heilung der Breslauer Diskontobank hat die Generalversammlung der Aktionäre soeben beschlossen: Das Grundkapital wird von 50 auf 40 Mill. M. durch Rückkauf eigener Aktien zum Kurse von 74 vom Hundert nebst 4 vom Hundert Stückzinsen herabgesetzt. — Infolge des Zusammenbruchs der Heilbronner Gewerbebank ist die Landesproduktenfirma Lipman-Götz zu Eberbach am Neckar mit 260 000 M. Fehlbetrag in Zahlungsschwierigkeiten gerathen.

— Die deutsche Schiffsbaukunst hat wieder Hervorragendes geleistet. Der neue Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm“ des Bremer Lloyd hat seine erste Ueberfahrt über den Ozean beendet. Seine Höchstgeschwindigkeit betrug 575 Seemeilen, die größte Leistung, welche jemals ein Schiff auf der Fahrt an einem Tage aufzuweisen gehabt hat.

— Bahnbau in Kamerun. Es hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche die Bahn Viktoria-Mundane in Kamerun zu bauen beabsichtigt. Die Vorarbeiten sollen schon in nächster Zeit beginnen.

Heer und Flotte.

— Sechs neue Feldartillerieregimenter werden am 1. Oktober neu errichtet, und zwar beim sächsischen Heere die Regimenter Nr. 64 und 78, beim bayerischen Heere die Regimenter Nr. 9 bis 12. Durch diese Neuaufstellungen wird die Zahl der deutschen Feldartillerieregimenter auf 94 gebracht, bei denen die im Heeresgesetz vorgesehenen 574 Feldbatterien vorhanden sind.

— Die Direktionen der Militärwerstätten sind angewiesen worden, bei Einstellung neuer Arbeitskräfte in der nächsten Zeit den zur Reserve entlassenen Mannschaften den Vorzug zu geben. Ein Bedarf an neuen Arbeitern tritt im Oktober schon dadurch ein, daß zahlreiche jüngere Arbeiter im militärpflichtigen Alter als Rekruten eingezogen werden.

— Das Kriegsministerium theilt mit: Da bei dem auf dem Dampfer „Batavia“ heimgekehrten Transport ostasiatischer Truppen einzelne Typhusfälle vorgekommen sind und auch der Transport auf Dampfer „Neckar“ nicht gänzlich frei von solchen ist, sollen diese Transporte von den später eintreffenden getrennt gehalten werden. Von den letzteren werden daher die Transporte auf den Dampfern „Alesia“, „Silvia“, „König Albert“, „Pisa“ und „Tukuman“ auf dem Truppenübungsplatz Lockstedt in Holstein, das über Wien zurückkehrende Bataillon Förster auf dem Uebungsplatz Lamsdorf in Schlesien aufgelöst werden. Für die Ende Oktober zu erwartenden Transporte auf den Dampfern „Bahia“, „Wittekind“ und „Krefeld“ stehen die Auflösungsorte noch nicht fest. Eine Begrüßung der aus Ostasien heimgekehrten Truppen durch ihre Angehörigen ist jedoch auf den neubestimmten Plätzen ebensowenig zulässig wie in Bremerhaven und Munster.

— Auf seiner Triumphfahrt durch Oesterreich ist das reichsdeutsche Chinabataillon soeben in Wien angekommen, nachdem es am Donnerstag Nachmittag Triest verlassen hatte. Die Abfahrt von Triest sowohl wie die Ankunft in Wien vollzog sich unter erneuten, stürmischen Sympathiekundgebungen. Der Abmarsch erfolgte unter klingendem Spiel durch die vom Publikum dicht besetzten Straßen. In der Donaustadt war der Empfang äußerst herzlich; der Marsch nach der Albrechtskaserne ging unter den jubelnden Zurufen einer vieltausendköpfigen Menschenmenge von Statten. Die Fahne des Bataillons wurde sofort in die Hofburg gebracht. Am Sonnabend wird Kaiser Franz Joseph die Parade über die deutschen Truppen abnehmen, zu welcher auch die Musikkapelle des Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiments aus Berlin eingetroffen ist.

— Ueber die Meuterei an Bord unseres kleinen Kreuzers „Gazelle“ wird dem „Berl. Tgbl.“ noch mitgetheilt: Die „Gazelle“, deren Besatzung 211 Mann zählt, gehörte während der Herbstmanöver der zweiten Aufklärungstruppe an. Kommandant Neitzke hat angeblich den Mannschaften nur wenig Landurlaub ertheilt. Der Dienst an Bord soll mehr als stramm gewesen sein. Unter den Mannschaften entstand ein heftiger Unwille; außer den Geschützverschlußstücken warfen die Betheiligten werthvolles Manilatau über Bord. Auf der Danziger Rhede war das Schiff mit Arrest belegt. Kein Offizier und kein Mann außer der Schiffsordonnanz durfte an Bord gehen; ebenso war Niemand das Anbordgehen gestattet. Man fand es nicht für rathsam, das Schiff einzeln fahren zu lassen: es fuhr in der Begleitung der Linienschiffe von Danzig nach Kiel.

Ausland.

Rußland. Präsident Loubet wird seinen Gegenbesuch in Petersburg im April k. J. abstatten. Außer dem Präsidenten wurden Waldeck-Rousseau, der Minister des Auswärtigen, Delcassé und der Oberbefehlshaber der Truppen General Brugère vom Zaren mit einer Einladung beehrt.

Fein gesponnen

oder

Das Fastnachtsgeheimniß.

Criminalroman von **Lawrence F. Lynch.**
Deutsch von **E. Kramer.**

(4. Fortsetzung.)

Einige Tage nachdem Mrs. Braß den Brief endeckt hatte, trat Mr. Jermyn in die Druckerei. Es war ein ziemlich geschäftsstiller Tag; der Redacteur saß an seinem Pult und adressirte einige eben geschriebene Briefe, während Renee am Fenster stand und einen Haufen Papiere durchging, die neben ihr auf einem Stuhle lagen.

M. Jermyn lüftete mit einer anmuthigen Bewegung gegen Renee den Hut und schritt auf den Redacteur zu.

„Mr. Brian, wenn ich recht bin?“

Mr. Brian erhob sich mit einer Verbeugung.

„Bitte, behalten Sie Platz“, sagte Mr. Jermyn höflich. „Ich hoffe, ich habe nicht zu einer Zeit vorgesprochen wo ich störe?“

„Ich bin heute nicht besonders beschäftigt“, entgegnete Charli Brian, indem er seinem Besucher einen Stuhl anbot. Er hatte im ersten Augenblick das Erscheinen Mr. Jermyns mit dem Umstand in Verbindung gebracht, daß seine Schwester von dem Inhalt seines Briefes aus England Kenntniß erhalten; das heitere Aussehen seines Besuchers beruhigte ihn jedoch einigermaßen.

„Das freut mich, denn mein Geschäft ist ganz unbedeutend oder würde Ihnen wenigstens so erscheinen, wenn Sie gerade sehr in Anspruch genommen wären.“ Mr. Jermyn lächelte, zog ein Blatt Papier aus der Tasche und legte es auf das Pult. „Es handelt sich nur um den Druck weniger Worte.“

Mr. Brian nahm das Papier auf und dachte dabei, daß sein Besucher sicher ein offener und bescheidener Mann sein müsse.

„Ist es ein Titel?“ fragte er.

„Ja. Ich möchte nur einige Abzüge und —“ er lächelte wieder. „Ich weiß kaum, wie ich mich ausdrücken soll. Mr. Brian, ich appellire an Ihre Discretion. Ich bin noch keine Woche in Roseville, aber —“ sein Lächeln verstärkte sich. „Ich habe es fürchten gelernt.“

Charles Brian lachte etwas verlegen, und Renée blätterte tief erröthend in ihren Papieren.

„Ich kann Ihr Gefühl verstehen,“ sagte der Redacteur. „Ich bin selber noch nicht lange in Roseville.“

„Ah, dann werden Sie mir verzeihen, wenn ich eine Bitte an Sie richte, die eigentlich überflüssig ist. Lassen Sie niemand erfahren, daß ich ein —“

„Schriftsteller bin“, ergänzte Brian.

„Nur ein bescheidener Anfänger. Mr. Brian, ich hoffe, Sie verstehen meine Beweggründe. Ich finde, daß ich als Fremder in Ihrem Ort schon genügend Gegenstand der Aufmerksamkeit bin.“

„Gewiß, mein Herr, Ihr Geheimniß soll bei mir sicher sein.“

Mr. Jermyn saß einen Augenblick schweigend, dann zog er eine Karte aus der Tasche und überreichte sie dem Redacteur.

„Gestatten Sie mir,“ sagte er mit einem gewinnenden Lächeln. „Der Umstand, daß Sie, wie ich, fremd hierher gekommen sind, ermuthigt mich, um Ihre Bekanntschaft zu bitten.“

„Ich freue mich sehr, Sie kennen zu lernen!“

Die beiden Männer erhoben sich und schüttelten einander die Hand.

„Ich werde mich bemühen, Ihnen kein lästiger Bekannter zu werden,“ sagte Mr. Jermyn und setzte sich wieder. „Die Wahrheit zu gestehen, ich bin zum ersten Male in einem kleinen amerikanischen Ort, und fange an, zu glauben, daß ich gegen ein Vorurtheil zu kämpfen habe.“

Er ließ den Blick auf Renee fallen, die hastig in das Nebenzimmer ging und gleich darauf mit hochrothen Wangen, den Strohhut tief in die Stirn gedrückt, wieder eintrat.

„Renee,“ sagte ihr Bruder halblaut, „nimm, bitte diesen Brief mit.“

Mr. Jermyn bemerkte in seinem Thun eine gewisse Verlegenheit und erhob sich.

„Mr. Brian,“ sagte er, „ich fühle, daß ich irgendwie störe. Ich vertreibe diese junge Dame.“

„O nein, Mr. Jermyn, ich bitte sehr.“ Er blickte auf Renee. „Meine Schwester Miß Brian. Renee erlaube mir, Dich Mr. Jermyn vorzustellen.“

Renee machte dem Fremden eine flüchtige Verbeugung, nahm ihrem Bruder mit einem vorwurfsvollen Blick die Briefe aus der Hand und verließ das Zimmer.

„Ich fürchte, daß ich durch meinen Besuch zu dieser Stunde unabsichtlich belästigt habe,“ sagte Mr. Jermyn, indem er nach seinem Hut griff.

„Belästigt nicht,“ sagte Mr. Brian ernst. „Aber meine Schwester war allerdings verlegen. Ich — aber bitte, behalten Sie Platz — ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig.“

„Eine Erklärung? Ich verstehe nicht.“

„Ich hoffe, Sie werden jedenfalls meine Absicht verstehen und meine Schwester entschuldigen, wenn Sie mich gehört haben.“

Er heftete einen offenen Blick auf Mr. Jermyn und erzählte ihm die Geschichte von dem Brief. „Wir haben die Angelegenheit miteinander besprochen,“ schloß er, „und ich überzeugte Renee, daß ich Ihnen den Sachverhalt bei erster Gelegenheit mittheilen müßte. Sie werden ihre Verlegenheit jetzt verstehen.“

Mr. Jermyn hatte ernst zugehört.

„Ich muß gestehen, diese Geschichte verdrießt mich,“ sagte er nachdenklich. „Ich hatte gehofft, einige Wochen in Ruhe hier zu verleben. Mir gefällt es in Roseville, aber vielleicht ist es besser, ich reise wieder ab.“

„Das wird auch nicht viel nützen. Ihre Geschichte wird Roseville erfahren, ob Sie bleiben oder nicht. Dafür wird Mrs. Braß sorgen.“

Mr. Jermyn sann nach.

„Die Sache thut mir leid,“ sagte er endlich, „aber ich sehe ein, daß sie nicht zu ändern ist. Ich beglückwünsche mich nur, daß zunächst Sie

Frankreich. Zwischen dem russischen Minister des Auswärtigen Grafen Lambsdorff und seinem französischen Collegen Delcassé soll ein wichtiges Abkommen hinsichtlich der türkischen Angelegenheiten getroffen worden sein, das unter gewissen Eventualitäten die Wiederherstellung der internationalen Finanzkontrole in Konstantinopel ins Auge faßt. Wenn das richtig ist, so würde ja auch das Gerücht begreiflich werden, daß Frankreich auf eine Flottendemonstration in den türkischen Gewässern verzichtet habe. — Die Ernennung des Generals Florentin zum Großkanzler der Ehrenlegion an Stelle des Generals Davoust, Herzogs von Auerstädt, wird im Pariser Amtsblatt veröffentlicht. Der Ernennungserlaß erwähnt nicht, daß Davoust seine Entlassung genommen habe. Die nationalistischen Blätter behaupten deshalb, Davoust, der Freund der Armee, der Vertraute derjenigen Offiziere, die ihrer Zeit die heftigsten Gegner von Dreyfus waren, sei von der Regierung zum Rücktritt genöthigt worden. Einige dieser nationalistischen Blätter drücken die Hoffnung aus, General Florentin werde sich kameradschaftlich weigern, die fette Pfründe anzunehmen, die die böse Regierung dem edlen Davoust so grausam entrissen habe. Alle aber sind sich einig, daß der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau, der auch an der Unterlassung des Pariser Zarenbesuchs schuld sei, von der politischen Bühne abtreten müsse. Da auch die Klerikalen gegen Waldeck-Rousseau wegen dessen Vereinsgesetzes heftig ergrimmt sind, so geht der Ministerpräsident schweren Tagen entgegen und es ist zweifelhaft genug, ob er im April noch im Besitze eines Portefeuilles sein wird, um die Reise nach Petersburg mitmachen zu können.

England und Transvaal.

Ueber die Lage im Caplande kann gar kein Zweifel mehr bestehen; dort sind die Buren Herren und nicht die Engländer. Das gesteht auch die Londoner Presse ein. Der Aufstand, der zunächst das westliche Capland ergriff, gewinnt auch in der östlichen Hälfte der Kolonie mehr und mehr an Boden und wird von dort aus sicherlich auch auf Natal überspringen. Präsident Krüger schätzt Londoner Blättermeldungen zufolge die Zahl der zu den Buren übergetretenen Capholländer auf mehr als 15 000 Mann; außerdem konnte der Präsident erklären, daß der Aufstand ununterbrochen weiter um sich greife. Capstädter Drahtungen der Londoner Blätter bestätigen diese Angaben.

General Botha hat seine Vorbereitungen zum Einfall in Natal mit außerordentlicher Umsicht getroffen. Ehe er seine Operationen begann, hat er eine Vereinigung seiner Truppen mit denen Beyers und Viljoens hergestellt, so daß er über mehr als 5000 Mann der tüchtigsten Streitkräfte verfügt. Sein Plan scheint vorläufig die Konzentration seiner Truppen nordwärts an der Grenze von Natal zu sein. Botha hat offenbar nicht verkannt, daß ein beschleunigter Einfall in Natal das richtigste gewesen wäre, und daß dieser hätte unternommen werden müssen, bevor noch die Kolonialtruppen zur englischen Front stoßen konnten. Man hat gemeint, daß Botha wohl Willens gewesen wäre, den kühnen Streich zu führen, daß die bedächtigen Burghers dafür aber nicht zu haben gewesen wären. Das glauben wir nicht. Die Bedächtigkeit haben die Buren in dem langen Guerillakrieg gründlich verlernt und ein kühner Handstreich macht ihnen Freude. Sie wären mit Botha ohne Zweifel in Natal eingedrungen, wenn diesem Unternehmen nicht unüberwindliche Hindernisse entgegengestanden hätten. In Südafrika ist jetzt Frühjahr, die Natalflüsse Tugela und Buffalo haben noch Hochfluth. Da wäre und ist ein Vordringen zur Küste, und diese ist doch das Ziel eines Einfalls, doch unmöglich. Sobald es die natürlichen Verhältnisse gestatten werden, wird man auch von Botha und seinen 5000 hören. In der Zwischenzeit werden noch Hunderte von Natalkolonisten die Sache der Buren zu der ihrigen machen. Bothas Unternehmungen wird so in wünschenswerthester Weise vorgearbeitet.

Die Kriegskosten haben auch in diesem Jahre den Voranschlag im englischen Budget bei Weitem überstiegen. Die Mehrausgabe beziffert sich auf rund 375 Millionen. Es sind also pro Tag mehr als eine volle Million über die bewilligte Summe hinaus verausgabt worden. Dem Kabinet ist es bei dieser Erkenntniß recht wenig angenehm zu Muthe geworden und da es dieserhalb verdrießliche Erörterungen mit dem Parlamente befürchtet, so soll dieses im laufenden Jahre überhaupt nicht mehr einberufen, sondern bis zum Februar nächsten Jahres vertagt werden. Salisbury, Chamberlain und die übrigen Herren des Londoner Kabinets hegen wohl die geheime Hoffnung, daß der Krieg bis dahin beendet sein wird. Wer dann noch lebt, wird sehen, daß auch diese Hoffnung eine trügerische war.

Aus der Provinz.

* **Flatow,** 26. September. Pfarrer Dr. Teichert hierselbst hat den Ruf als Direktor des bischöflichen Progymnasiums zu Pelplin erhalten und soll schon zum 15. künftigen Monats sein neues Amt antreten. Er beabsichtigt indessen dasselbe nur probeweise anzunehmen und auf die hiesige Pfarrstelle vorläufig noch zu verzichten.

* **Konitz,** 25. September. Gestern Nachmittag sind vier von den der hiesigen Provinzial-Besserungsanstalt zur Fürsorge-Erziehung überwiesenen Zöglingen von der Arbeitsstelle auf dem Rieselfelde entwichen; während zwei der Entwichenen gestern Abend freiwillig wieder in die Anstalt zurückkehrten, treiben die beiden anderen sich wahrscheinlich in der Umgegend umher. Der eine, Johann Kwidzinski, ist 20 Jahre alt und von kräftiger Gestalt, der andere, Paul Busch, 18 Jahre alt und hat mehrere Tätowirungen an beiden Unterarmen.

* **Elbing,** 25. September. Professor Dr. Dorr scheidet am 1. April 1902 aus dem Lehramte, das er seit 1862 am hiesigen Realgymnasium ausgeübt hat, um die fernere Zeit im Ruhestande zu verleben. Auch Oberlehrer Kutsch tritt mit dem 1. Oktober in den Ruhestand.

* **Allenstein,** 25. September. Ein bedauernswerther Unfall ereignete sich heute Vormittag auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Der Rangirarbeiter Strombieß von hier gerieth beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde ihm die Brust eingedrückt, so daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte, welcher erst drei Monate bei der Eisenbahnverwaltung hier thätig war, war 28 Jahre alt, er hinterläßt seine Wittwe und zwei unerzogene Kinder.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 27. September.

— [Personalien.] Der Katasterzeichner Strogalski in Marienwerder ist vom 1. Oktober d. Js. in gleicher Eigenschaft an die Königliche Regierung in Kassel versetzt.

Der Rechtskandidat Heinrich Pflanz aus Zoppot-Carlikau ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen.

Dem Postsekretär Scupin zu Thorn ist, wie jetzt auch der „Reichsanzeiger" meldet, der Königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Die Ortsaufsicht über die neu gegründete Schule in Wangerin, Kreis Briesen, ist dem Pfarrer Bennewitz in Rynsk übertragen.

§—§ [Vaterländischer Frauen-Zweigverein.] Die bisherige Gemeindeschwester Auguste Romey ist vom Vorstand des Mutterhauses abberufen und an ihre Stelle Schwester Amalie Kuhn hierhergesandt. — In wenigen Wochen wird noch eine zweite Schwester in die Arbeit der Gemeindepflege eintreten. Zur Delegirten-Versammlung der Frauen-Vereine Westpreußens, die am 3. Oktober in Danzig stattfindet, sind delegirt: Frau Erste Bürgermeister Dr. Kersten und Superintendent Waubke. Von verschiedenen Seiten sind dem Verein Zuwendungen in baar, an Mittagstischen, an Wein für Kranke, an Kleidern 2c. zugegangen. Dringend wird um Ueberweisung von getragenen Kleidern 2c. gebeten. Schwester Amalie, Tuchmacherstraße 14 I. wird dieselben in Empfang nehmen; auf Wunsch werden dieselben auch von den Geberw abgeholt.

*** [Zum 50jährigen Militär-Jubiläum] des Kommandirenden Generals v. Lentze (1. Oktober) findet in Danzig eine militärische Feier statt. Die Glückwünsche des 17. Armeekorps wird der rangälteste General, Gouverneur von Thorn v. Amann, überbringen. Abends beabsichtigt Herr v. Lentze eine große Festtafel zu geben. — Herr von Lentze beabsichtigt seinen jetzigen Posten nicht eher zu verlassen, bis er sich in den Ruhestand zurückziehen wird.

* [Vaterländischer Frauen-Verein.] Die diesjährige Delegirten-Versammlung des Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westpreußen findet Donnerstag, den 3. Oktober, Mittags 12 Uhr, im Festsaale des Oberpräsidiums zu Danzig statt. Die Tagesordnung umfaßt den Jahresbericht, die Rechnungslegung, die Wahl von Vorstandsmitgliedern 2c.

† [Schulschluß.] In den höheren und Volksschulen fand heute der Schulschluß statt. Er brachte an mehreren Anstalten mancherlei Veränderungen. So fand in der höheren Mädchenschule eine Abschiedsfeier statt für Frl. Pankow, die nach mehr als 25jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt, und für Herrn Oberlehrer Hollmann, der nach vierjähriger Thätigkeit in den Königlichen Gymnasialdienst zurücktritt. Mit Herrn Hollmann scheidet ein Mann aus unserer Stadt, der dem wissenschaftlichen Leben unseres Ortes reges Interesse entgegenbrachte und selbst eifrig mitwirkte, so z. B. im Handwerkerverein u. a.

—§ [Unser Ulanenregiment] von Schmidt (1. Pomm.) No. 4 kehrte heute Vormittag aus dem Kaisermanöver in die Garnison zurück.

—* [Militärisches.] Dürfen Munitionstheile als „Andenken" an die Militärzeit mitgenommen werden? Ueber diese Frage entschied in strafrechtlicher Hinsicht die Strafkammer zu Heiligenstadt im Bezirk Erfurt. Ein Reservist hatte zwei verschossene Granaten als Erinnerungsstücke in seine Heimath mitgenommen. Obwohl der Angeklagte und mehrere Zeugen aussagten, daß es bei allen Truppengattungen gang und gäbe sei, Munitionstheile als Andenken mitzunehmen, verurtheilte das Gericht den Angeklagten zu 10 Mk. Geldstrafe. Die Handlung sei nicht entehrend, auch kein Diebstahl, müsse nach dem Strafgesetz aber doch geahndet werden.

— [Kleinbahn Culmsee-Melno.] Die Kleinbahn wird für das Postamt Rehden, die Postagenturen Schwirsen, Plusnitz, Kgl. Neudorf und Wiewiorken sowie für die Posthilfsstellen Villisaß, Falkenstein und Debenz — Letztere beiden werden mit Eröffnung der Bahn eingerichtet — zur Postbeförderung benutzt. Die in zwei Zügen verkehrende Schaffnerbahnpost ist dem Postamt in Culmsee unterstellt. Mit Eröffnung der Kleinbahn werden die Landposten zwischen zwischen Culmsee und Schwirsen, zwischen Kornatowo und Plusnitz, Gottersfeld und Wieworken sowie zwischen Gottersfeld und Kgl. Neudorf aufgehoben. Für die jetzt am Postkurse Kornatowo-Plusnitz gelegene Postagentur Lissewo wird ein wochentäglich zweimal und an Sonn- und Feiertagen einmal verkehrendes Personenfuhrwerk mit Postbeförderung eingerichtet.

§* [Die Handwerkskammer zu Danzig] hat soeben ihren ersten Jahresbericht herausgegeben. Danach trat die Kammer mit 407 Innungen (69 Zwangs- und 338 freien Innungen) mit 12 687 Mitgliedern am 30. April 1900 ins Leben. Die mit dem weiteren Ausbau der Kammer erzielten Ergebnisse haben bis jetzt durchaus befriedigt. Die Einnahmen haben betragen 14 079,70 Mk., die Ausgaben 13 892,64 Mk. Eine der Hauptaufgaben der Kammer war weiterhin die Förderung des kleingewerblichen Genossenschaftswesens; es ist nach dieser Richtung hin viel Gutes geschaffen worden. Bemerkenswerth ist die Begründung eines Revisionsverbandes Ost- und Westpreußischer Handwerker-Genossenschaften. Was die durchschnittliche Geschäftslage in den Handwerkerbetrieben während des Berichtsjahres anbelangt, so hatte zunächst im Baugewerbe der in den beiden Vorjahren zur Geltung gelangte geschäftliche Aufschwung auch während der Baujahreszeit angehalten, während in den übrigen Zweigen des Handwerks eine mittelmäßige Geschäftsthätigkeit und ein dementsprechender Umsatz Geltung behielt. Von verschiedenen Seiten sind Anregungen zur Veranstaltung von Fachausstellungen erfolgt. An eine Provinzial-Ausstellung für Westpreußen ist zwar vor der Hand noch nicht zu denken, dagegen eher an Lokal-Ausstellungen. Von den 69 Zwangs-Innungen konnte nur 51 die Berechtigung zur Bildung eines Prüfungsausschusses zugestanden werden. Ferner ist an 190 freie Innungen diese Berechtigung ertheilt. Fortbildungsschulen befinden sich fast in jeder Stadt und an jedem größeren Orte der Provinz. Eigentliche Fachschulen bestehen dagegen nur in Elbing, Graudenz, Thorn und Danzig. Was die Lohnverhältnisse, die Zahl der Werklagsstunden, die Ruhepausen, die Lohnzahlperioden 2c. anbelangt, so kann eine zuverlässige Uebersicht noch nicht geboten werden.

§ [Bezirks-Eisenbahnrath.] Die nächste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg findet am Dienstag, den 26. November in Königsberg i. Pr. statt.

** [Mißverstandene Vaterfreuden.] Die preußische Polizei soll, wie das „Nidwaldner Volksblatt" erfährt, kürzlich nahe daran gewesen sein, ihre politischen Fangarme bis nach Nidwalden in der Schweiz auszustrecken. Der Sohn eines Nidwaldners wohnt in Preußen, ist dort verheirathet und erhielt letzte Woche Zwillinge. Er meldete dieses freudige Ereigniß per Telegramm seinem Vater in Nidwalden mit den Worten: „Die beiden jüngsten angekommen." Zufällig trafen gleichzeitig die zwei jüngsten Kinder des deutschen Kaisers auf einem Schlosse bei Elbing (Cadinen ist gemeint) zum Besuche ein. Nun witterte die Polizei hinter der Depesche eine anarchistische Mittheilung. Das Antworttelegramm ward eröffnet und der Vater der Zwillinge vor den Polizei-Inspektor citirt. Dort klärte sich dann allerdings die Sache sofort auf.

§§ [Fürsorge-Erziehung und Armenunterstützung.] Ueber Zweck und Bedeutung des preußischen Gesetzes über die Fürsorge-Erziehung Minderjähriger herrschen in der Praxis noch vielfach Unklarheiten, die namentlich sehr leicht zu einem zu weitgehenden Einschreitungen der Behörden führen können. Es ist deshalb von Interesse, daß das Kammergericht zu Berlin in einem jüngst erlassenen Beschlusse als höchste Instanz mit allen Nachdruck darauf hinweist, daß mit Rücksicht auf die so tief einschneidende Wirkung der Ueberweisnng zur Fürsorge-Erziehung eine solche wegen drohender Verwahrlosung nur dann erfolgen könne, „wenn alle anderen Maßnahmen, die dem Vormundschaftsrichter zu Gebote stehen, erschöpft oder aussichtslos sind." In demselben Beschlusse tritt das Kammergericht auch dem Versuche einzelner Gemeinden entschieden entgegen, die ihnen obliegende Armenunterstützung durch Beantragung der Fürsorge-Erziehung auf die Provinz abzuwälzen. Ausgehend von dem oben erwähnten Grundsatze nimmt das Kammergericht an, daß eine Ueberweisung zur Fürsorge-Erziehung wegen körperlicher Verwahrlosung eines Kindes dann nicht zuläßig sei, wenn durch Gewährung der regelrechten Armenunterstützung die Eltern oder der Vormund in die Lage gesetzt würden, für eine ordnungs-

---

davon Kenntniß erhalten haben. Ich spreche nicht gern von Familienangelegenheiten, allein im Vertrauen darauf, daß Sie von meinen Mittheilungen Gebrauch machen werden, wenn diese Schwätzerin die Wahrheit verdrehen sollte, kann ich Ihnen sagen, daß ich allerdings der jüngere Sohn eines englischen Edelmannes bin und die Heimath verließ, um einer von meinen Eltern gewünschten Ehe aus dem Weg zu gehen. Als ich von England abreiste, war mein Vater ein einfacher Ralph Foster Jermyn; den Titel, der meine Wirthin in solche Aufregung versetzt hat, fügte er seinem Namen in den Brief bei, um mich davon in Kenntniß zu setzen, daß er infolge des Todes eines Verwandten Baron geworden ist. Diese Art der Mittheilung sieht ihm ähnlich — nun, ich hoffe, Roseville wird kein allzugroßes Interesse an meinen Familienangelegenheiten nehmen, und ich bitte und ermächtige Sie, wie gesagt, wenn Mrs. Braß allzu schwarz schildern sollte, den Sachverhalt richtig zu stellen."

Die Thür wurde plötzlich nach einem kurzen Klopfen geöffnet, und zwei liebliche, mit ausgesuchter Eleganz gekleidete junge Damen traten ein.

„Verzeihen Sie, Mr. Brian," sagte die eine erröthend, „wir glaubten Renee hier zu finden."

„Sie ist soeben ausgegangen."

„O, dann holen wir sie vielleicht noch ein. Adieu."

Die Sprecherin nickte freundlich und entfernte sich, roth übergossen, mit ihrer Gefährtin.

„War das ein Muster von Ihrer sogenannten Roseviller Aristokratie?" fragte Mr. Jermyn, als die Thür sich geschlossen.

„Nein," antworte Charles Brian, „das waren die Damen vom Berge."

Sechstes Kapitel.

Der Verkehr zwischen Charles Brian und Mr. Jermyn kam nicht so bald ins Stocken. Der junge Redakteur allerdings würde, obgleich ihm Mr. Jermyn eine durchaus wünschenswerthe Bekanntschaft schien, kaum die Initiative ergriffen haben; denn er war arm und stolz; allein Mr. Jermyn schob in seiner ruhigen Weise diese Hindernisse bei Seite und suchte seine Gesellschaft wie etwas Selbstverständliches.

Weniger Erfolg hatten seine Bemühungen Miß Brian gegenüber. Sie behandelte ihn mit einer Zurückhaltung und Kälte, die für ihn etwas Verletzendes hatte. Als er sich eines Tages in diesem Sinne zu ihrem Bruder aussprach, lachte dieser.

„Ich glaube, Renée kann Sie nicht von Mrs. Braß trennen und muß bei Ihrem Anblick immer an Ihren Brief denken."

„Ich wünschte, sie vergäße den Brief," erwiderte Mr. Jermyn ernst, „oder sähe die Sache so an, wie ich. Ich würde nie imstande sein, sie mit Mrs. Braß in Verbindung zu bringen."

Allein Renée fand es schwer, zu vergessen, oder der Sache eine andere Seite abzugewinnen. Sie nahm Jermyns Artigkeiten mit einer Reserve auf, die ihn verstimmte und doch gleichzeitig anzog.

„Sie ist ein reizendes Mädchen", sagte er vor sich hin, und wird sich zu einem herrlichen Weib entwickeln. Sie muß mich besser verstehen lernen. Es ist schade, daß sie —"

Mr. Jermyn schloß die Lippen ohne seine Gedanken auszusprechen.

Mrs. Braß hatte den Brief wieder auf seine alte Stelle gelegt und mit einiger Sorge das Ergebniß ihrer vertraulichen Mittheilung abgewartet. Aber es verlautete kein Wort von Renée, keine Andeutung von Mr. Jermyn, daß er den Brief nicht genau an seinem Platz gefunden hätte. So machte sie denn, als sie ihr Geheimniß länger als eine Woche bei sich behalten hatte, ihrem vollen Herzen Mrs. Alsop, der größten Klatschbase Rosevilles, gegenüber Luft, und erhielt von ihr die tröstende Versicherung, daß Renée sicher nichts ausplaudern würde.

„Reny wird's niemand klatschen, wer er ist," schloß sie ihre überzeugende Darlegung „und den Mädels auf dem Berg oben am allerletzten. Die ist helle und weiß ganz genau, daß die Barings, wenn sie auch die Nase gewaltig hoch tragen, ihn ihr nicht allein überlassen würden, wenn sie wüßten, daß sein Vater ein Lord ist."

Möglich, daß Renée etwas von den Schlußfolgerungen der scharfsichtigen Mrs. Allsop geahnt hatte und daß sie deshalb ein Zusammentreffen mit Mr. Jermyn aufs äußerste vermied; vielleicht aber wurde sie in diesem Verhalten auch durch das Bild eines Mannes bestärkt, das von der Wand ihres Zimmerchens herabblickte und durch gewisse dicke Briefe, die sie regelmäßig jeden Donnerstag und Montag erhielt.

Die Kunde, wer hinter dem simplen Mr. Jermyn steckte, verbreitete sich, seitdem das Geheimniß in Mrs. Allsops verschwiegenen Busen versenkt worden war, mit Blitzesschnelle. War es ein Wunder, daß dieser Neuigkeit gegenüber selbst die Leute auf dem Berge in den Hintergrund traten, daß Roseville House, seitdem ein leibhaftiger englischer Lord darin wohnte, den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses bildete? — Für Charly Brian hatte der Verkehr mit dem Fremden überaus lästige Folgen. Man hatte bald heraus, daß er häufig mit Mr. Jermyn spazieren ging, daß sie zusammen angelten und ruderten, und nun regnete es Einladungen auf den Redakteur, die gleichzeitig auch immer auf Mr. Jermyn lauteten. Die guten Roseviller waren eben nicht besonders formell. In seiner Verzweiflung offenbarte er schließlich Mr. Jermyn seine Noth.

„Aber so nehmen Sie doch diese Einladnngen für mich an, wenn die Roseviller Etiquette das gestattet," bemerkte dieser.

„Für Sie?" rief Brian überrascht. „Ich dachte, Sie machten sich nichts daraus, mit diesen Leuten zusammenzukommen?"

„Das thue ich auch nicht, aber es ist der einzige Weg, Sie von diesen Belästigungen zu befreien. Ich denke, es kann nicht so lange dauern, bis ich alle kennen gelernt habe."

„O nein, wenn man weiß, daß Sie kommen, dann werden Sie von allen in der ersten Woche eingeladen werden."

„Schön, dann ist die Sache bald abgemacht. Sie führen mich ein und sind damit Ihrer Würde ledig. Ob ich etwaigen Einladungen folgen will, ist dann meine Sache."

(Fortsetzung folgt.)

mäßige körperliche Pflege zu sorgen. Im Falle der Weigerung der Gemeinde erklärt das Kammergericht es sogar für eine Pflicht des Vormundschaftsrichters, nöthigenfalls durch eine Beschwerde bei dem zuständigen Regierungspräsidenten den Ortsarmenverband anzuhalten, seiner Unterstützungspflicht nachzukommen. Erst wenn damit nichts erreicht werde, könne eine Ueberweisung und Fürsorge-Erziehung in Frage kommen.

—§ [Bekämpfung der Tuberkulose in Lehrerwohnungen.] Der Kultusminister hat angeordnet, daß die Wohnungen von Lehrern, welche versetzt oder pensionirt werden, vor dem Zuzuge des Amtsnachfolgers zu desinfiziren sind, wenn der Lehrer selbst oder ein Angehöriger seines Hausstandes an Lungentuberkulose gelitten hat.

*[Zur Frage der Gleichlegung der Ferien] an den höheren Lehranstalten und den Volksschulen ist an den Magistrat von Stettin, der um Festsetzung gleicher Ferienzeiten für alle Schulen eingekommen war, ein ablehnender Bescheid aus dem preußischen Kultusministerium ergangen. Für die Ferien, ihre Ausdehnung und Tage seien gesundheitliche und erziehliche Gesichtspunkte maßgebend, die wieder in erster Linie durch die wirthschaftlichen Verhältnisse der Betheiligten bedingt würden. Diese seien aber bei den höheren und den Gemeindeschulen sehr verschiedenartig. Es müsse daran festgehalten werden, daß die Bedürfnisse der Bevölkerungsschichten, die ihre Kinder in die Gemeindeschulen schicken, auch für deren Ferien entscheidend seien.

§ [Schwurgericht.] Die Beweisaufnahme in der gestern zu Ende geführten Strafsache gegen den Käthner Anton Cipkowski aus Handelsmühle Gollub fiel derart zu Ungunsten des Angeklagten aus, daß der Vertheidiger, Rechtsanwalt Warda sich darauf beschränkte, die Stellung der Frage nach mildernden Umständen zu beantragen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach vorsätzlicher Brandstiftung, verneinten dagegen die Frage nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten demgemäß zu 5 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer. Auf die Zuchthausstrafe wurden 5 Monate, als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt, in Anrechnung gebracht.

Heute fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Dr. Bernhard und Seyffarth. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Erster Staatsanwalt Zitzlaff. Gerichtsschreiber war Herr Referendar Littmann. Unter der Beschuldigung der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode betrat heute der Sattler Nepomuk Krzyzaniak aus Culmsee die Anklagebank, dem Herr Rechtsanwalt Feilchenfeld als Vertheidiger zur Seite stand. Der der Anklage zu Grunde liegende Sachverhalt ist folgender: Der Besitzer Jesionowski aus Culmsee hatte am 19. Mai d. J. seinen in Lissewo wohnenden Verwandten einen Besuch abgestattet und war Abends bald nach 9 Uhr mit der Bahn nach Culmsee zurückgekehrt, wo er auf dem Bahnhofe von seiner Frau und mehreren anderen Personen erwartet wurde. Jesionowski begab sich mit seiner Frau und deren Begleitern zunächst in den Wartesaal. Gegen 10 Uhr verließen sie denselben und während die übrige Gesellschaft nach der Stadt Culmsee zuging, schlugen die Jesionowski'schen Eheleute allein den Heimweg nach ihrem in entgegengesetzter Richtung auf freiem Felde liegenden Wohnhause ein. Sie mochten etwa 400 Schritte gegangen sein, als der Ehemann Jesionowski plötzlich mitten im Sprechen aufhörte und zur Erde taumelte. Auch seine Ehefrau fiel infolge eines Stoßes zur Erde. Da letztere einen Ueberfall vermuthete, rief sie laut um Hilfe, raffte sich auf und lief dem nächsten Einwohnerhause zu, das mehrere hundert Schritt von der Unfallstelle entfernt lag. Ihre Hilferufe waren von den Insassen des Hauses gehört worden. Da große Dunkelheit herrschte, führte sie diese der Stelle zu, woselbst die Jesionowski'schen Eheleute zu Fall gekommen waren. Unterwegs fanden sie jedoch schon, auf dem Felde stehend, den Ehemann Jesionowski vor, der aus mehreren Wunden am Kopfe blutete. Man brachte den Verletzten, der noch vollständig bei Besinnung war, nach Hause. Hier wusch er sich noch selbst das Blut ab und legte sich dann zu Bett. Kaum hatte er sich hingelegt, als das Bewußtsein schwand. Dasselbe kehrte auch bis zu seinem Tode, dessen Eintritt nicht genau festgestellt werden konnte, weil Jesionowski beständig schlief, nicht mehr zurück. Durch die am 22. Mai cr. vorgenommene Section der Leiche des Jesionowski wurde festgestellt, daß der Schädel und das Nasenbein vollständig zertrümmert waren und daß der Tod durch Eintritt von Blut in das Gehirn erfolgt sei. Diese Verletzungen soll der Angeklagte dem Jesionowski zugefügt haben und zwar aus Rache dafür, daß Jesionowski seine Ehefrau in der Nacht zum 20. September 1900 mißhandelt habe, weil sie, wie er annahm, auf seinem Felde Kartoffeln gegraben habe. Angeklagter ist der großen Dunkelheit wegen bei dem Ueberfall zwar nicht von der Frau Jesionowski erkannt worden. Er räumte aber selbst ein, der Uebelthäter gewesen zu sein und gab über die Ausführung der That an, daß er am Abend des 19. Mai cr. auf dem Spaziergange den Jesionowski und dessen Ehefrau habe nach Hause gehen sehen. Um seinen schon längst gefaßten Entschluß endlich einmal zur Ausführung bringen zu können, habe er den Jesionowskischen Eheleuten aufgelauert und diese an sich zunächst vorübergehen lassen. Dann habe er einen runden Stein dem Ehemann Jesionowski gegen den Kopf geworfen und, als sich Jesionowski darauf umgesehen hätte, habe er ihm einen zweiten eckigen Stein in das Gesicht geschleudert. Unmittelbar darauf sei er auch nach Hause gelaufen, ohne sich weiter um die Jesionowskischen Eheleute zu kümmern. Den Jesionowski zu tödten oder ihn tödlich zu verletzen, sei nicht seine Absicht gewesen, vielmehr habe er ihm nur eins für die Mißhandlung seiner Ehefrau auswischen wollen. Die Geschworenen sprachen auf Grund dieses Sachverhalts, der durch die Zeugen im wesentlichsten bestätigt wurde, das Schuldig über den Angeklagten aus, indem sie die Frage nach mildernden Umständen verneinten. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 5 Jahren Gefängniß.

+ [In tiefe Trauer] ist die Familie des Herrn Rektor Bator hierselbst versetzt worden. Ein Sohn des Herrn B., Schüler der Untertertia des hiesigen Gymnasiums, badete gestern gegen Abend mit einem Mitschüler zusammen in der polnischen Weichsel. Trotzdem er ein gewandter Schwimmer gewesen sein soll, muß ihm doch irgend ein Unfall zugestoßen sein, denn er versank plötzlich in den Fluthen und ertrank. Die Leiche wurde erst heute Mittag gefunden.

? [Feuer] entstand heute Nacht um $^{1}/_{2}4$ Uhr in dem Hause Schuhmacherstraße Nr. 23, Herrn Kaufmann Sakris gehörig. Entstanden ist der Brand durch glühenden Ruß, der aus dem Schornstein des Fleischermeister Scheda'schen Hauses Altstädtischer Markt 29 heraus und durch ein Fenster auf den Boden des Sakris'schen Hauses flog. Der Dachstuhl brannte herunter, außerdem ist durch Wasser weiterer Schaden angerichtet, so daß derselbe insgesammt auf 1500 Mk. geschätzt wird. An demselben sind namentlich zwei Familien betheiligt, von denen eine, die des Gefangenenaufsehers R., leider unversichert ist.

§ [Holz-Verkehr auf der Weichsel bei Thorn.] Die Holzeinfuhr aus Rußland auf dem Weichselstrome war in der dritten Septemberwoche wieder etwas stärker als in der ersten Hälfte dieses Monats, der letzten Woche des Monats August. Doch reicht die eingeführte Holzmenge bei weitem nicht an das Quantum des Monats Juli und der ersten Augusthälfte heran. Vom 16. bis 23. September passirten die Grenze bei Schillno im Ganzen 45 Traften mit zusammen 45 767 Stück Hölzer, während in den beiden ersten Wochen dieses Monats zusammen 59 Traften mit 66 167 Stück Hölzer eingeflößt wurden. Die in der dritten Septemberwoche eingeführten 45 Traften enthielten zu 57,9 pCt. mit 26 520 Stück kieferne Hölzer, zu 16,1 pCt. mit 7339 Stück tannene, zu 20,4 pCt. mit 9358 Stück eichene und zu 5,6 pCt. mit 2550 Stück Laubrundhölzer.

[Polizeibericht vom 27. September.] Verhaftet: Zwei Personen.

---

n Ober-Thorner Niederung, 26. September. Ein Raub der Flammen wurde gestern Abend gegen 9 Uhr das Kruggrundstück des Gastwirths Rose in Ziegelwiese. Das Feuer brach zuerst im Stalle aus. Hier sowie in der mit dem Stalle verbundenen vollgefüllten Scheune fand die Flamme reichliche Nahrung, so daß im Augenblick beides in hellen Flammen stand. Von hier sprang das Feuer auf das nur einige Meter entferntstehende Wohnhaus über. Innerhalb zweier Stunden waren sämmtliche Gebäude niederbrannt. Das Feuer wurde von dem Gastwirth erst bemerkt, als einige der Gäste, deren mehrere im Lokale anwesend waren, den Krug verlassen wollten. Dank dem sofortigen Eingreifen der Gäste wurde der größte Theil des Inventars und Mobiliars gerettet. Auch das Vieh konnte noch zur rechten Zeit dem gefährlichen Element entrissen werden. Leider zog sich der Gastwirth R. bei der Rettung seines Pferdes an der einen Hand bedeutende Brandwunden zu. Wie verlautet, ist R. nur mit 1800 Mk. in der Westpr. Feuersozietät und mit $^{1}/_{2}$ Hufe in der hier bestehenden Dorfsfeuerkasse versichert, so daß er nicht unwesentlichen Schaden erleiden dürfte. Seine Frau ist noch ohne Nachricht von dem Brandunglücke, da sie sich vor einigen Tagen zur Hochzeit zu entfernt wohnenden Verwandten begeben hat. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verlautet bis jetzt nichts Bestimmtes.

n Ober-Thorner Niederung, 26. September. Die Königliche Regierung hat die Absicht in Schwarzbruch Abbau eine Schule zu errichten. Zur Einschulung dorthin kämen in Betracht Schwarzbrucher Hütung, Birglauer Wiese und Hütung, Swierczyner Wiese und Korryter Hütung. Abgesehen von einer wesentlichen Verkürzung des Schulweges für die interessierenden Ortschaften würden die überfüllten Schulen Schwarzbruch und Ziegelwiese bedeutend entlastet werden.

Vermischtes.

Sehr beliebt sind die deutschen Ozeandampfer beim reisenden Publikum. Das ergiebt sich auch aus nachstehender Newyorker Meldung: Der gestern eingetroffene „Fürst Bismarck" war so besetzt, daß ein Herr, der in Southampton eingestiegen war, ohne vorher ein Billet gelöst zu haben, keinen Platz fand und schließlich ein Abkommen mit dem Barbier wegen Ueberlassung des Barbierstuhls für die Nacht traf, wofür er den vollen Preis zahlte. Der ehemalige französische Abgeordnete Roux, der an der Nordlandsfahrt des Bremer Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm" Theil genommen hat, rühmt in einem Pariser Blatt die vollendeten Einrichtungen des Schiffes und bemerkt dabei, er zögere nicht, wieder einmal zu erklären, daß die Deutschen den Franzosen in maritimer, industrieller und kommerzieller Beziehung um hundert Längen voraus sind.

In Kalkberge Rüdersdorf bei Berlin hat die 40 Jahre alte Arbeiterfrau Randrys am Donnerstag den 71jährigen Rentenempfänger Rockfieß erstochen, angeblich in einem Anfall von Geistesgestörtheit.

Der Zustand des preußischen Oberstleutnants v. Ziegler, der während der holländischen Manöver mit einem Automobil verunglückte, war am Donnerstag besorgnißerregend; es liegt eine Gehirnerschütterung vor. Der gleichfalls verunglückte holländische Major Baron Asbeck ist bereits gestorben.

Den allgemeinen Ausstand im ganzen Kohlenbecken von Lüttich in Belgien haben die dortigen Grubenarbeiter beschlossen.

In Kurgan in Rußland fiel der erste Schnee.

Kommerzienrath Theodor Wiskott, der Inhaber der großen Verlags- und Kunsthandlung von C. T. Wiskott in Breslau, ist Mittwoch früh an Blutvergiftung gestorben. Herr Wiskott hatte sich vor drei Tagen eine kleine Verletzung zugezogen, die er nicht beachtete, die aber nun von so verhängnißvollen Folgen begleitet war.

Die Wittwe Heinrich v. Treitschkes, Emma, geb. Freiin v. Bodman, ist am 22. v. Mts. nach langem Leiden zu Alexisbad im Harz gestorben. Sie war am 10. Januar 1836 geboren und seit 1867 mit dem berühmten Historiker vermählt. Sie hat ihren Gatten nur fünf Jahre überlebt.

Zwei Brüder sind in Prag in Böhmen durch den Strang hingerichtet worden. Anton und Wenzel Slamska, 26 beziehungsweise 25 Jahre alt, hatten im Verein mit der Mutter ihren Vater ermordet. Beide, große, starkgebaute Männer, zeigten seit der Bestätigung des Todesurtheils große Frömmigkeit und beteten unablässig, auch beim Gang zu den Galgen.

Von der Anwesenheit des Kronprinzen in Holland wird folgende Geschichte mitgetheilt: Der Kronprinz, der unter dem Namen eines Grafen von Geldern reiste, konnte vollständig unerkannt immer weiter; nur war es ihm aufgefallen, daß ihm in Amsterdam, wo er auch immer sich befand, eine alte, ärmlich aussehende Frau folgte, der auch verschiedene Male ein Almosen verabreicht wurde. Als der Graf von Geldern eines Morgens in aller Frühe aus seinem Hotel in Amsterdam schritt, fiel sein Blick wieder auf das am Gitter des Hotels lehnende alte Frauchen. Einer der Herren aus dem Gefolge des Kronprinzen erkundigte sich näher nach der Frau und erfuhr, daß sie der verkleidete Kriminal-Oberinspektor Betelt war, der unerkannt den Schritten des Kronprinzen überall folgte.

Ein Paradies unter den Menschen. Der Forschungsreisende Karl Lumholtz, der fünf Jahre lang, im Auftrage des Amerikanischen Museums für Naturgeschichte in den bisher unbekanten Gegenden des nordwestlichen Mexiko gereist ist, hat vor der Geographischen Gesellschaft in Christiania einen Vortrag gehalten, in dem er eine Beschreibung seines Lebens und seiner Reisen unter den wilden Indianerstämmen der westlichen Sierra Madre gegeben hat. Besonders anziehend sind seine Mittheilungen über die dortigen Höhlenbewohner, die noch heute in genau derselben einfachen Art leben, wie ihre Ahnen vor 11 000 Jahren. Um diese interessanten Völker zu studiren, schickte Lumholtz alle seine Begleiter zurück und lebte allein unter diesen Naturmenschen, die diese Bezeichnung im eigentlichsten Sinne des Wortes verdienen. Zunächst fühlten sich die Volksstämme von der Anwesenheit eines Fremden unangenehm berührt, schenkten ihm aber schließlich Vertrauen und erlaubten ihm zu bleiben. Lumholtz lernte ihre Gebräuche, ihre Sprache, ihre Gesänge und Tänze kennen. Die Indianer von Mexiko führen ein wunderbar glückliches Leben. Sie sind geistig sehr begabt und ihren Verwandten in den Vereinigten Staaten und Südamerika weit überlegen. Lumholtz sagt, daß er unter einigen dieser Stämme einen höhern Grad von Sittlichkeit gefunden als in zivilisirten Ländern. Diebstahl und viele der schlimmsten Krankheiten sind dort unbekannt. Die Einzelehe wird streng gehalten. Grund und Boden gehören der Gemeinschaft. Als Hauptnahrungsmittel dienen Mais und Bohnen. Die außerordentlich große Sammlung an Waffen, Geräthen und Töpfereien dieser Völker sowie die Untersuchungen über ihr Leben, ihre Sitten, ihre Religion u. s. w. werden ein neues Licht auf bisher unbekannte Entwicklungsstufen in der Geschichte der Menschheit werfen.

Der Gerichtsvollzieher als Hochzeitsgast. Eine Hochzeit mit Hindernissen bildet gegenwärtig das Gesprächsthema in Berlin N. Der Sohn eines Geschäftsmannes Otto Bl. hatte ein Verhältniß mit einem Fabrikmädchen unterhalten. Dieses starb in der Entbindungsanstalt bei Geburt eines Kindes. Der Vater der Verstorbenen machte als Vormund des Kindes eine Forderung in Höhe von 425 Mark geltend, die nicht eintreibbar war. Jüngst hatte der glückliche Vater Hochzeit, und der Vormund erwirkte sich eine Vollstreckungsordre, um die Gelegenheit zu benutzen, das Geld zu erlangen. Als die Neuvermählten von der Kirche sich nach dem Festlokale, wo die Hochzeitsfeier stattfinden sollte, begeben hatten, wurde der Ehemann von einem Gerichtsvollzeiher erwartet, der ihm trotz Protestes seine Werthsachen und seine Baarschaft abnahm. Da der Beamte sich mit dem Resultat der Pfändung nicht zufrieden erklärte, da die Forderung nicht gedeckt war, und sich anschickte, nach der neuen Wohnung des Paares zu fahren, um eine weitere Mobiliar-Exekution zu vollstrecken, war guter Rath theuer. Der peinlichen Szene wurde erst ein Ende gemacht, als sich der Vater der Braut dem Beamten gegenüber zur Tilgung der Schuld bereit fand, mit dem Gerichtsvollzieher nach seinem Fabrikcomtoir fuhr und dort die Zahlung leistete. Dadurch löste er seinem Schwiegersohne die Pfandobjekte aus und die Hochzeitsfeier konnte ihren Fortgang nehmen.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 26. September Die Kaiserin ist heute früh 7 Uhr von Rominten kommend im Neuen Palais eingetroffen.

Halle, 26. September. Der Steinsetzer Lange aus Bischofsroda wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens und Mordes, begangen an der fünfjährigen Elise Honigmann, zum Tode und zehnjährigem Zuchthaus verurtheilt.

London, 26. September. Die „Daily News" giebt das gestern Abend in militärischen Kreisen im Umlauf gewesene Gerücht wieder, daß Kitchener seine Demission als Oberstkommandierender in Südafrika wegen Meinungsverschiedenheiten mit Brodrick gegeben hat. Die Regierung hätte darauf bestanden, daß Kitchener eine von ihm getroffene Entscheidung wieder aufhebe, was Kitchener abgelehnt hat. Die Regierung hätte die Intervention einer hochstehenden Persönlichkeit nachgesucht.

Buffalo, 26. September. Czolgosz wurde zum Tode durch Elektrizität verurtheilt und zwar soll die Hinrichtung erfolgen in der Woche, die mit dem 28. Oktober beginnt.



Leon Czolgosz,
Mörder des Präsidenten McKinley.

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 27. Sept. um 7 Uhr Morgens: — 0,40 Meter. Lufttemperatur: + 11 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: SO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnabend, den 28. September: Abwechselnd. kühler, frische Winde. Sturmwarnung für die Küsten,

Sonntag, den 29. September: Wolkig, herbstlich kühl, starke Winde. Strichweise Regen.

Montag, den 30. September: Wenig verändert, lebhafte kühle Winde.

Dienstag, den 1. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 55 Minuten, Untergang 5 Uhr 47 Minuten.

Mond-Aufgang 5 Uhr 8 Minuten Morgens, Untergang 4 Uhr 46 Minuten Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

		27. 9.	26. 9.
Tendenz der Fondsbörse		fest	fest
Russische Banknoten		216,30	216,25
Warschau 8 Tage		215,70	—,—
Oesterreichische Banknoten		85,30	85,40
Preußische Konsols 3%		90,40	90,40
Preußische Konsols $3^{1}/_{2}$%		100,00	100,10
Preußische Konsols $3^{1}/_{2}$% abg.		100,00	100,00
Deutsche Reichsanleihe 3%		90,30	90,30
Deutsche Reichsanleihe $3^{1}/_{2}$%		100,00	100,30
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.		—,—	—,—
Westpr. Pfandbriefe $3^{1}/_{2}$% neul. II.		96,30	96,40
Posener Pfandbriefe $3^{1}/_{2}$%		96,30	96,60
Posener Pfandbriefe 4%		102,20	102,70
Polnische Pfandbriefe $4^{1}/_{2}$%		97,90	—,—
Türkische Anleihe 1% C		26,05	25,90
Italienische Rente 4%		99,10	99,00
Rumänische Rente von 1894 4%		77,10	77,25
Diskonto-Kommandit-Anleihe		169,10	169,30
Große Berliner Straßenbahn-Aktien		194,50	194,10
Harpener Bergwerks-Aktien		177,00	146,10
Laurahütte-Aktien		174,10	172,75
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien		—,—	—,—
Thorner Stadt-Anleihe $3^{1}/_{2}$%		—,—	—,—
Weizen:	September	155,25	—,—
	Oktober	155,25	155,00
	Dezember	160,25	161,25
	Loco in New-York	$75^{3}/_{4}$	$75^{5}/_{16}$
Roggen:	September	—,—	—,—
	Oktober	133,25	134,00
	Dezember	136,15	137,25
Spiritus:	70er loco	—,—	42,00

Reichsbank-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß 5%.
Privat-Diskont 3%.

Statt besonderer Anzeige.



Gestern Nachmittag wurde uns unser lieber Sohn u. Bruder

Karl

im blühenden Alter von $14^1/_2$ Jahren durch einen Unfall, der seinen jähen Tod zur Folge hatte, entrissen.

Thorn, 27. Septbr. 1901.

Bator nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag 4 Uhr Nachm. vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

In der **Anton Zagrabski**'schen Zwangsversteigerungssache von Ottowitz, Blatt 32 ist der auf

den 15. November d. Js.

anberaumte Versteigerungstermin

aufgehoben.

Thorn, den 21. September 1901.

Königliches Amtsgericht.

Amtsgerichtsneubau in Inowrazlaw.

Es sollen die **Maler-, Anstreicher- u. Tapezierer-Arbeiten** des Geschäftsgebäudes vergeben werden.

Der Termin zur Eröffnung der Angebote findet am

Dienstag, 22. October d. J.,

Vormittags 10 Uhr

im Dienstzimmer des Neubau-Bureaus, Pakoscherstraße, statt.

Die Verdingungsunterlagen liegen im genannten Dienstzimmer zur Einsicht aus und können dieselben gegen Erstattung der Herstellungskosten im Betrage von 3,00 Mk. ebendaher bezogen werden.

Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind postfrei bis zu dem genannten Termine einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Inowrazlaw, 21. September 1901.

Der Kreisbauinspektor. Possin.

Der Regierungs-Baumeister. Barrink.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, d. 30. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich bei dem Zimmermeister **August Janz** in Col. Weißhof **eine Fläche Kartoffeln u. Buchweizen** (ca. 2 Morgen groß) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 27. September 1901.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden, welche für das Jahr 1992 ein **Gewerbe im Umherziehen** zu betreiben beabsichtigen, werden aufgefordert, die bezüglichen Anmeldungen in dem Sekretariat der unterzeichneten Polizei-Verwaltung **spätestens im Monat Oktober d. Js.** zu bewirken, andernfalls kann die rechtzeitige Ausstebung der Wandergewerbescheine vor Beginn des neuen Kalenderjahres nicht gewährleistet werden.

Thorn, den 24. September 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Standesamt Mocker.

Vom 19. bis 26. September 1901 sind gemeldet:

Geburten.

1. S. dem Schweizer August Drietchen. 2. S. dem Eigenthümer Alexander Dziewiontkowski 3. S. dem Steindrucker Florian Pawelkiewicz. 4. S. dem Wagenführer Richard Matschke. 5. T. dem Arbeiter Franz Chojnacki. 6. T. dem Arbeiter Franz Malinowski. 7. S. unehel. 8. S. dem Gärtner Gustav Hein.

Sterbefälle.

1. Eigenthümer Carl Steinke-Schönwalde 60 J. 2. Valeria Marx 8 Mon. 3. Adam Miklaniewicz 9 Mon. 4. Anton Lewicki 8 Mon. 5. Anastasius Nowicki $1^1/_2$ J. 6. Johann Witkowski 1 J. 7. Invalide Ludwig Herrlein 33 J. 8. Martha Herrlein 2 J. 8. Käthe Budzin 2 Mon. 10. Victoria Walchinewicz $1^3/_4$ J. 11. Wwe. Barbara Kruszewski-Schönwalde 77 J.

Aufgebote.

Schutzmann Leo Piehreki-Stettin und Helene Golz.

Eheschließungen.

1. Bäckermeister Waldemar Hübner-Kaulsdorf mit Maria Haase-Schönwalde. 2. Arbeiter Franz Ostrowski-Kaszczorek mit Hedwig Brukowski. 3. Hilfsbremser Carl Uske-Stewken mit Martha Bendyszewtzki.

Bei unserem Wegzuge von Mocker nach Dresden sagen wir Allen, die uns ein freundliches Andenken bewahren wollen,

herzlich Lebewohl.

Hellmich,

Amts- u. Gemeindevorsteher a. D.

und Familie.

Bekanntmachung.

Am Montag, 30. Septbr.,

Vormittags 9 Uhr

sollen auf dem Gutshofe zu Weißhof

4 Arbeitspferde

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Zuschlag erfolgt im Termin. Die Lieferung erfolgt sofort gegen Baarzahlung.

Thorn, den 25. September 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Tischlerarbeiten** für das Verwaltungsgebäude der Gasanstalt sollen vergeben werden. Leistungsverzeichniß und Bedingungen können vom Stadtbauamt für 50 Pf. bezogen werden. Die Zeichnungen sind ebenda einzusehen.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift dem Stadtbauamt **bis zum 16. Oktober cr.**, Vormittags 11 Uhr einzureichen.

Thorn, den 23. September 1901.

Der Magistrat.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstraße 4.

Reiche Auswahl an

Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleiden, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick- Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.



Bei der voraussichtlich **am 28. d. Mts.,** Vormittags stattfindenden **Auktion** der ausrangirten Pferde auf dem Kasernenhofe des Ulanen-Regts. kommt ein

Offizierpferd

zur Versteigerung, das den Ansprüchen nicht mehr genügt, jedoch noch ein gutes, b quem s Reitpferd ist.

Mit Blitzesschnelle

verschwinden **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, Finnen, Gesichtsröthe,** 2c. durch tägliches Waschen mit **Radebeuler:**

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: Steckenpferd.

à Stück 50 Pfg. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co. J. M. Wendisch Nachf.** und **Hugo Claass,** Drog.

Mohrrüben

verkauft **Block, Schönwalde.**

Fernsprechanschluß Nr. 141.

Ein eleganter, fast neuer

Kinderwagen

ist zu verkaufen. Zu erfragen

Kulmerstraße 13, im Laden.

Ein junger Schreiber

findet sofort Stellung bei Gerichtsvollzieher **Hehse, Windstr. 5.**

Uniform-Schneider

verlangt

Heinrich Kreibich, Elisabethstr. 5.

Eine tüchtige ältere Frau ohne Anhang, wird für ein größeres Etablissement als

Garderobiere

gesucht. Dieselbe soll auch während ihrer freien Zeit leichte Hausarbeiten verrichten. Offerten unter **9** in der Expedition der Thorner Ztg. abzugeben.

Eine Wirthin,

Mädchen für Alles und Kindermädchen empfiehlt

Anna Nowak, Neustädt. Markt 23.

Zu vermiethen

in dem neu erbauten Gebäude Baderstr. 9

3 Wohnungen von je 5 Zimmern, Entree, Badezimmer, Küche, Balkon und Zubehör,

1 Hinterwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör,

1 Laden nebst 1 oder 2 Stuben,

Geschäfts-Kellerräume,

1 Comptoirzimmer.

Zu erfragen **Baderstraße 7.**

Bezugnehmend auf die ministerielle Verfügung über

Schaufenster-Beleuchtung

empfehlen wir als **Innen-Beleuchtung** die vorzüglich brennenden

Nernstlampen.

Der Stromverbrauch der Nernstlampen beträgt nur 40% der bisher gebräuchlichen Glühbirne.

Elektricitätswerke Thorn.



!Der grösste Erfolg der Neuzeit!

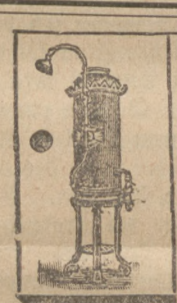
ist das berühmte

Minlos'sche Waschpulver

nach dem franz. Patent J. Picot Paris.

Zu haben in allen besseren Geschäften wie direkt von:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.



Aachener Badeofen

D. R.-P. Ueber 30 000 Oefen im Gebrauch.

In 5 Minuten ein warmes Bad! • Original

D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector.

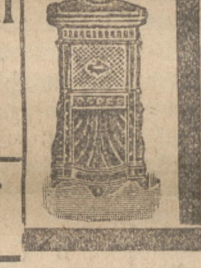
Houben's Gasöfen

J. G. Houben Sohn Carl Aachen.

Prospekte gratis.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Vertreter: Robert Tilk.



Massiv eichene

Stabparkettböden

bester und haltbarster Fußboden,

sowie alle

gemusterten Parkett

liefern als Spezialitäten billigst

Danziger Parkett- und Holz-Industrie

A. Schönicke & Co. Danzig.

Privat- u. Nachhilfestunden

ertheilt

Prediger **Arndt,** Mocker, Schützstr. 2.

Unser Bureau

befindet sich von heute ab im Nebengebäude

Culmer Chaussee Nr. 10

früher Zimmermeister **Roggatz,** gegenüber unserem Lagerplatz.

Jmmanns & Hoffmann.

Möbl. Wohnung

mit auch ohne Burschengelaß vom 1. Oktober zu verm. **Gerstenstraße 10.**

Möbl. Wohnung

von **2 Zimmern** nebst Burschengelaß zu verm. **Bromb.-Vorstadt,** Hofstr. 7, p.

Hochherrsch. Wohnung,

I. Et., mit Zentralheizung **Wilhelmstraße 7,** bisher von Herrn Oberst von Versen bewohnt, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Auskunft ertheilt der Portier des Hauses.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung,

Breitestraße 31, I ist von sofort zu vermiethen. Näheres bei

Herrmann Seelig, Breitestraße 33.

Möbl. Zimmer

zu vermiethen **Araberstraße 16.**

Gut möbl. Zimmer

auch mit Pension vom 1. Oktober zu vermiethen. **Culmerstr. 28,** 2 Tr.

Wilhelmsstadt.

Friedrichstraße 10/12 zu verm.

2 Wohnungen je 3 Zimmer und Zubehör im Hinterhause: daselbst sind noch einige **Pferdeställe** abzugeben.

Näheres durch den Portier **Donner**

Altstädt. Markt 5

Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör, III. Etage sofort zu vermiethen.

Marcus Henius.

In unserem Hause **Breitestr. 37** ist eine

Wohnung

in der II. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube 2c. per 1. October cr. zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Die 1. Etage u. 1 Laden mit Wohn.

in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen. **Herrmann Dann.**




Turn-Verein.

Sonntag, den 29. d. Mts.:

Turnfahrt nach Niedermühl.

Versammlungsort: Dampferfähre um 2 Uhr. Abmarsch $2^1/_4$ Uhr Nachm. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Sonnabend, den 28. d. Mts.:

Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen

bei **Georg Wakarecy, Coppernikusstraße Nr. 33.**

Vermouthwein.

Einzel-Fassen-Verkauf in 1/1 u. 1/2 Flaschen zu Originalpreisen.

The Continental Bodega Company.

Die beste Bezugsquelle für GARANTIRT ÄCHTE Südweine: Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc.

Niederlage in: **Thorn** Breitestr. 25 bei: **J. G. Adolph.**

Glasweiser-Ausschank in Original-Gläsern.

Glasweiser Flaschenweiser Verkauf zu Original-Preisen.

---

1 Wohn., renov., 2 größ. Zimm., helle Küche mit allem Zubehör v. sof. zu verm. **Bäckerstr. 3.** Zu erfr. im Parterre.

Gut möbl. Zimmer

mit separ. Eingang sofort zu vermiethen.

Gerechtestraße 30, III. l.

Schreiber-Anfänger

verlangt unter **H 530.** Schriftliche Anmeldung an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 möbl. Vorderzimmer ist v. sof. zu vermiethen **Brückenstr. 17, II.**

Wohnung

zu vermiethen. **Bäckerstraße 16.**

Kirchliche Nachrichten.

Am 17. Sonntag n. Trin., d. 29. Septbr. 1901.

Altstädt. evang. Kirche.

Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für die deutsche Seemannsmission.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 8 Uhr: Herr Superintendent Waubke.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Heuer. Einsegnung der Konfirmanden der St. Georgen-Gemeinde.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die ausländische deutsche Diaspora.

Garnisonkirche.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.

Evang. luth. Kirche.

Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Erntedankfestgottesdienst mit Abendmahl. Beichte $9^1/_4$ Uhr.
Herr Hilfsprediger Rudeloff.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.

Vormittags 10 Uhr: In der Aula des Kgl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche, Heppnerstr.

Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Predigtgottesdienst.
Herr Prediger Burbulla.
Nachm. 4 Uhr: Lesegottesdienst.

Mädchenschule Mocker.

Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Herr Prediger Krüger.
Kollekte für die ausländische deutsche Diaspora.

Evang. Kirche zu Podgorz.

Vormittags 9 Uhr: Einsegnung der Herbstkonfirmanden.
Hierauf Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die Nothstände der Landeskirche.

Evang. Gemeinde zu Grabowitz.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Vorm. $10^1/_2$ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinde.

Deutscher Blau Kreuz-Verein.

Sonntag, den 29. Septbr. 1901, Nachm. 3 Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag im Vereinssaale Gerechtestraße 4, Mädchenschule. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Synagogale Nachrichten.

Sonnabend: Morgengottesdienst 10 Uhr.
Predigt $10^1/_2$ Uhr.
Abendgottesdienst $6^1/_4$ Uhr.
Sonntag: Morgengottesdienst 10 Uhr.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Kunstausstellung in Thorn

vom 1. bis 13. Oktober 1901

in der Aula und dem Zeichensaale der Bürgermädchen-Schule

Gerechten- und Gerstenstrassen-Ecke, (Aufgang von der Gerstenstrasse.)

Verzeichniss der angemeldeten Kunstwerke.

Die mit Preisangabe versehenen Kunstwerke sind verkäuflich.

I. Oelgemälde

1. Waldbach von Flickel.
2. Ziehende Viehherde von V. Weisshaupt.
3. Ein ruhiges Stündchen von L. Noster.
4. Töpfer bei der Arbeit von K. v. Merode.

(Nos. 1–4: Aus den Beständen der Kgl. National-Galerie.)

5. Danziger Rhede von F. Huth-Danzig.
6. Bei Bingen von F. Seple.
7. An der Theiss von F. Seple.
8. Zigeunerlager von Fr. Jettel-Berlin.
9. Mondnacht von Thomassin-München.
10. An der baltischen Küste von Conrad Eilers-München.
11. Wellenschlag.
12. Schiff in der Brandung von A. Finke.
13. Gefangnentransport im Winter von Christoph Sell-München.
14. Landsknecht von Passori.
15. Amsterdam von K. Wagner-Düsseldorf.
16. Venedig von K. Kaufmann-Düsseldorf.
17. Herbststimmung von J. Poyer.
18. Frühlingsstimmung von J. Poyer.
19. Holländische Landschaft von Jacob v. Ruysdael.
20. Holländische Landschaft von J. v. Ruysdael.
21. Holländische Sommerlandschaft von A. Mans.
22. Holländische Winterlandschaft von A. Mans.
23. Strand von Rügen von Rettig.
24. Dorf bei Krakau am Morgen von Wittkowski-Krakau (1893).
25. Dorf bei Krakau am Abend von Wittkowski-Krakau (1893).
26. Wolfsjagd von Stoiloff-Petersburg.
27. Gebirgslandschaft von Carlo Dolei.
28. Winterlandschaft von Giovanni Alberti.
29. Niclaus Huebner Thorner Schöffe 1644 von Bartholom. Strobel-Danzig.
30. Gemüsehändlerin auf Capri von Fr. Lippisch-Berlin.
31. Porträt des Herrn B. von Manrcie Berg.
32. Studienkopf von Professor H. Fechner. Mk. 300
33. Landschaft (Kiefern) von Fenner-Behmer-Berlin.
34. Alt-Aussee mit dem Dachstein von Robert Asmus-München.
35. Karpathendorf von Asmus (Rahmen von Piątkiewicz-Thorn).
36. Frühlingsmorgen an der Weichsel von Robert Asmus-München.
37. Hafen von Neufahrwasser von Robert Asmus-München.
38. Sonnenuntergang bei Hela von Huhn-Danzig.
39. Wasserfall von Flamant † -Dresden. Mk. 400
40. Einsames Haus von Flamant-Dresden.
41. Aus dem Naere-Fjord von Flamant-Dresden.
42. Am Weiher von Flamant-Dresden.
43. Studienkopf von Flamant-Dresden.
44. Studienkopf (Alter Mann) von Fr. Elise Lütkemüller-Thorn.
45. Studienkopf (Junge Dame) von Fr. Lütkemüller-Thorn.
46. Im Birkenwalde von Fr. Lütkemüller-Thorn.
47. Lichtstudien von Fr. Lütkemüller-Thorn.
48. Stillleben von Fr. Lütkemüller-Thorn.
49. Hinter dem Ziegelei-Park von Fr. Lütkemüller.Thorn.
50. Waldinneres von Fr. Lütkemüller-Thorn.
51. Bauernhaus am Waldesrand von Goetting-Thorn Mk. 50
52. Kinderkopf angeblich von Rembrandt van Ryn.
53. Der Räuber von ? Mk. 150
54. Hafen von Antwerpen von August Siegen-München.
55. Rubenssches Selbstporträt, Copie von Gutscher-Rom.
56. Landschaft am schwarzen Meer von Mahokian-Armenien.
57. Strasse in Constantinopel von Mahokian-Armenien.
58. Frauenbildniss von L de Grimberghe-Paris.
59. Landschaft von Eilers-München.
60. Studienkopf (Pastell-Skizze) von C. Conadam-München.
61. Landschaft (Mark) von Paul Söborg-Berlin.
62. Wald im Frühjahr von Heinz-München (Hofmaler Anfang d. 19. Jahrh.)
63. Herbstlaub von Heinz-München.
64. Baumgruppe von Heinz-München.
65. Kaisergebirge von Heinz-München.
66. Eremit von ?
67. Männerkopf von ? (Ausschnitt aus einem alten Gemälde ?)
68. Die Vogelscheuche von Professor W. Stroyowski-Danzig.

69—72. Die vier Jahreszeiten in westpreussischem Charakter von Professor W. Stroyowski-Danzig.

72 b. Die Weinprobe von Max Kaufmann-München.

73. Die Jagd, Copie nach J. v. Ruysdael von Flamant-Dresden.
74. Durchblick, Copie nach Ruysdael von Flamant Mk. 400
75. Landschaft mit Tannen, Copie nach Ruysdael von Flamant Mk. 400
76. Landschaft mit Berg, Copie nach Ruysdael von Flamant Mk. 300
77. Kloster, Copie nach Ruysdael von Flamant (ohne Rahmen) Mk. 500
78. Rauchender Mann von Rieper Mk. 300
79. Italienische Landschaft von A. Flamant-Dresden Mk. 200
80. Aus dem botanischen Garten von Alexander Flamant-Dresden. Mk. 300
81. Mühle im Thale von A. Flamant-Dresden.
82. Landschaft mit Tannen (Sächsische Schweiz) von Flamant-Dresden. Mk. 300
83. Morgenstimmung von A. Flamant-Dresden.
84. Abendstimmung von A. Flamant-Dresden.
85. Mondscheinlandschaft (Auf Flügeln d. Gesanges) von Flamant-Dresden.
86. Schloss Bernburg von A. Flamant-Dresden.
87. Partie aus dem Selke-Thal von A. Flamant-Dresden. Mk. 300
88. Thüringische Landschaft mit Schloss von A. Flamant-Dresden.
89. Landschaft mit Jägerhütte von A. Flamant-Dresden. Mk. 400
90. Landschaft aus Oliva von A. Flamant-Dresden. Mk. 300
91. Partie mit Buchen von A. Flamant-Dresden. Mk. 300
92. Weintraube von A. Flamant-Dresden.
93. Pfirsiche von A. Flamant-Dresden.
94. Aepfel und Trauben von A. Flamant-Dresden.
95. Aus dem Rabenauer Grund von A. Flamant-Dresden. Mk. 100
96. Tharandt von Flamant-Dresden (ohne-Rahmen) Mk. 250
97. Sonnenstein bei Pirna von Flamant-Dresden (ohne R.) Mk. 250
98. Heinrichsburg im Harz von Flamant-Dresden. Mk. 150
99. Auf dem Wasser von Flamant-Dresden.
100. Mondscheinlandschaft mit Kirche von Flamant-Dresden.
101. Wegstudie aus Glettkau von Frl. Camilla Lampe-Zoppot. Mk. 250
102. Sommervergnügen von Frl. C. Lampe-Zoppot Mk. 200
103. Motiv aus Oliva von Frl. C. Lampe-Zoppot Mk. 200
104. Der Spülsteg von Frl Lisbeth v. Moorstein-Danzig Mk. 200
105. Birken im Herbst von Frl. v. Moorstein-Danzig Mk. 50
106. Mittagsruhe von Frl. v. Moorstein-Danzig Mk. 200
107. Rosengasse in Oliva von Frl. v. Moorstein-Danzig Mk. 100
108. Alte Weiden von Frl, v. Moorstein-Danzig Mk. 300
109. Gemälde auf Kupferplatte von ?
110. Landschaft von Tostain (Aus der Galerie de la Madelaine) Mk. 150
111. Landschaft von Tostain (Aus der Galerie de la Madelaine) Mk. 150
112. Alte Liebe rostet nicht, Copie von Alberti.
113. Landschaft auf Rügen von Mahokian-Armenien.
114. Waldpartie Laacher-See von v. Poorten-Düsseldorf.
115. Spanierin von Valero-Wien.
116. Messingkessel mit Citronen von Fr. Gessel-Thorn M. 95
117. Elster im Schnee von Fr. Gessel-Thorn, M. 60
118. Schale mit matten und rosa Päonien von Frau Gessel-Thorn M. 200
119. Weisser und farbiger Flieder v. Fr. Gessel-Thorn M. 100
120. Veilchen im Korbe von Fr. Gessel-Thorn M. 60
121. Kirchhof in Dalem bei Berlin von Fr. Gessel-Thorn M. 50
122. Rothe Geranientöpfe von Fr. Gessel-Thorn. M. 75
123. Hühnerhof von L. Mineur.
124. Ausflug im Pfingstfest von Karl v. Hoewel-Anklam.
125. Ueberfall durch Indianer von Karl v. Hoewel-Anklam.
126. Ein Bergpfad bei Rotenburg a/Fulda von v. Hoewel-Thorn.
127. Küste am schwarzen Meer, Copie nach v. Aiwasowski von v. Hoewel-Thorn.
128. Weibliches Bildnis, Copie nach v. Greuze im Berliner Museum von v. Hoewel-Thorn.
129. Ostseeküste von Rud. Hellwag-Karlsruhe.
130. Herbstlandschaft von Frl. M. Steiner-Thorn. M. 450
131. Landschaft am Wege von Frl. M. Steiner-Thorn M. 200
132. Waldpartie von Frl. M. Steiner-Thorn M. 350
133. Flucht nach Egypten, Copie nach Claude Lorrain von A. Flamant-Dresden. M. 1000
134. Madonna dela sedia, Copie nach Raffael Santi von A. Flamant-Dresden.
135. Amor mit dem Pfeil, Copie nach Raffael Mengs von A. Flamont-Dresden.
136. Betende Magdalena, Copie nach Guido Reni v. A. Flamant-Dresden.
137. Norwegischer Fjord von P. Huth-Woermlitz. M. 200
138. Bei Sandoig (Bornholm) v. P. Huth-Woermlitz bei Halle M. 300
139. Englische Cottage (Südengland) von P. Huth-Woermlitz. M. 150
140. Bodefälle bei Schirke von P. Huth-Woermlitz. M. 450
141. Gartensee (Seeshaupt) von P. Huth-Woermlitz. M. 375
142. Pflerschthal (Tirol) von P. Huth-Woermlitz. M. 600
143. Herbst (bei Dachau) von P. Huth-Woermlitz. M. 250
144. In Partschius (Tirol) von P. Huth-Woermlitz. M. 200
145. Bei Pane veggio (Tirol) von P. Huth-Woermlitz. M. 300
146. Mühlwiese bei Schierke von P. Huth-Woermlitz.
147. An der Amper (Herbst) von P. Huth-Woermlitz. M. 175
148. Niederländische Madonna auf Kupfer gemalt v. ?
149. Leipziger Brezelmann auf Holz gemalt von ?
150. Polnische Hütte auf Holz gemalt von ?
151. Dorflandschaft auf Holz gemalt von ?
152. Dorflandschaft auf Holz gemalt von ?
153. Thierbild auf Holz von ?
154. Thierbild auf Holz von ?
155. Schweizer Landschaft (in Wasserfarben) von Louis Blaner-Schaffhausen.
156. Das Atlaskleid von W. Kiese.
157. Waldinneres, Copie nach Fahrbach von Hans Repp-Thorn.
158. Weichsellandschaft (Abendstimmung) von Emil Kindscher-Bromberg.
159. Ein ruhiges Stadtviertel von Emil Kindscher-Bromberg.
160. Studienkopf von E. Kindscher-Bromberg.
161. Waldinterieur (Herbst) von Emil Kindscher-Bromberg.
162. Waldinterieur „ „
163. Waldinterieur „ „
164. Waldinterieur „ „
165. Waldinterieur „ „
166. Zum Junkerhof von Frl. G. v. Loebell-Thorn.
167. In der Mauerstrasse von Frl. M. Nicolai-Thorn.
168. Am Junkerhof von Frl. H. Splett-Thorn.
169. Mondaufgang am Meer (Bretagne) Maurice Berg-Berlin. Mk. 400.
170. Bretonischer Fischer Mk. 500.
171. Talmudstreit von Schleicher.
172. Letzte Begegnung von Max Fabian-Berlin.
173. Im Vorzimmer von Max Fabian-Berlin.
174. Am Junkerhof von v. Hoewel.
175. Kopf eines Offiziers 17. Jahrh.
176. Holländisches Allerlei 170 ?

II. Stiche, Radirungen, Photographien, Glasbilder etc.

1. a) Trompeter von Säckingen, b) Trompeter von Säckingen — Photographien nach A. Asmus-München.
2. Kirchengelehrter Glasbild von ?
3. Sic transit gloria mundi Glasbild von ?
4. Capri (Aquarell) von Feyrer.
5. Aus Rom (Aquarell) von Gutscher-Rom.
6. Aus Rom (Aquarell) von Gutscher-Rom.
7. Landschaft (Tuschezeichnung) von I. Wentscher-Berlin.
8. Büssende Magdalena Kupferstich nach Battoni geschabt von T. Pichler, herausgegeben von der graph. Gesellschaft in Dessau 1797.
9. Bogenschütz Originalradirung von Richard Mueller-Berlin.
10. Studienmappe. Professor Hans Fechner-Berlin. Mk. 100
11. Herkules tödtet den nemäischen Löwen nach Rubens von R. Rhein gest. Mk. 150
12. Weisse Azaleen und Flieder (Aquarell) von Fr. Gessel-Thorn. Mk. 100
13. Lila und weisser Flieder (Aquarell) von Fr. Gessel-Thorn. Mk. 80
14. Rothe und rosa Nelken (Aquarell) von Fr. Gessel-Thorn. Mk. 50
15. Studienkopf (alter Mann, Kohlenzeichnung nach Modell) von Fr. Gessel-Thorn. Mk. 25
16. Weiblicher Kopf nach Menzelscher Büste von Fr. Gessel-Thorn. Mk. 40
17. Zehn Aquarelle: Scenen aus der Belagerung Danzigs 1806—1812 von Carl v. Hoewel-Anklam.
18. Palamons-Eiche (Stahlstich) von C. W. Kolbe.
19. Pastellbilder (Porträts) von ?
20. 16 Pastelbilder Landschaften. Originale von Lundberg-Stockholm.
21. Rathhaus in Breslau (Originalradirung) von Bernhard-Mansfeld.
22. Langer Markt und Artushof in Danzig (Originalradirung) von Bernhard-Mansfeld.
23. The Road to the sea Originalradirung von C. W. Rost.
24. A. Glimpse of the village do do
25. The old Elm Road do do
26. Cottage by the sea do do
27. The village church do do
28. Bay Shore do do
29. Am Morgen, 30. Am Abend — Radirungen nach Wohlenberg von Max Horte.

32. Malicieuse
33. Charmant
34. Gebrochene Herzen
35. Schwere Wahl

(Nos. 32–35: Gravuren Aquarelle, Facsimile nach Loeffler von Czeiger-Wien.)

36. Trauerndes Königspaar Kupferstich nach Hildebrandt.

37. Zwei chinesische Landschaften Bleistiftzeichnungen von chi-
38. nesischen Offizieren. Geschenk für den Instrukteur.
39. Ruine Zlotterie, übermalte Photographie.
40. Damenbildniss Pastell.
41. Genrebild Photographie in Aquarell.
42. Brandung (Platinotypie).
43. Zigeunerlager (Platinotypie).
44. Nach der Kirchweih (Platinotypie).
45. Ein Tag im Manöver (Platinotypie).
46. Bauerngruppe (Platinotypie).
47. Daphne (Pigmentdruck nach einer Kohlenzeichnung von Hahn-Haln-Thorn.
48. Luzifer (Kohlenskizze von Hahn-Haln-Thorn.)
49. 2 Kalenderentwürfe von Hahn-Haln-Thorn.
50. Originalradirung von Raffael, Aus dem Carton Vertreibung Adam und Evas aus dem Paradies.
51. Originalradirung von B. Candinelli. Aus dem Carton Kriegerscene.
52. Kinderkopf Aquarell von Carl Bonath-Thorn.
53. Damenbildniss halb aquarell halb Oel von Carl Bonath-Thorn.
54. Studienkopf lebensgross alter Männerkopf schwarz von Carl Bonath-Thorn.
55. Entwurf für ein Stadttheater in Thorn von R. Uebrick-Thorn Blatt 2.

III. Bildhauerarbeiten.

1. Borghesischer Fechter.
2. Nordischer Fischer (Passauer-Porzellan-Manufaktur).
3. Copie der Vaticianischen Thalia (Mormor) von Vita-Rom.
4. Eva (Gyps) von Jacobi-Berlin.
5. Brunnenentwurf für den Martin-Brunnen in Berlin von Frl. Steiner-Thorn.
6. Studienkopf in Gyps (Porträt-Büste) von Frl. Steiner-Thorn.
7. Venus von Nacera, Bronzenachbildung des in Neapel befindlichen Originals.

IV. Gegenstände d. Kunstgewerbes.

1. Stickereien a) Russischer Gebetsteppich, b) 2 gestickte türkische Shawls (Salonik), c) gestickter türkischer Shawl (Krimm), d) 1 Paar serbische Strümpfe, e) 1 Paar serbische Frauenschuhe, f) Feine gestickte rumänische Frauenbluse.
2. 1 Leuchter v. Riemerschmidt. } ausgeführt von den kunstgewerblichen Werkstätten in München.
3. 1 Leuchter v. Ringer. }
4. Kleiderhalter von Pankok.
5. Palmenständer von Filmit Schlossermeister in Stewken.
6. Vase a. d. Königl. Porzellan-Manufaktur Kopenhagen.
7. Vase Manufaktur Kronoch.
8. Kupfervase v. Keller ausgeführt von den kunstgewerblichen Werkstätten in München.
9. a. b. } Zwei moderne Vasen.
10. Leuchter (Schmiedeeisen).
11. Ein stilisirter Hahn mit 2 Eierbechern aus Kupfer.
12. Waffen.
13. Chinesischer seidner Wandschmuck. (Geschenk von Chinesen an ihren Instruktionsoffizier).
14. Kuchenkorb.
15. Pfeffer- und Salzfass.
16. Lichtputzscheere.
17. Zuckerstreubüchse.
18. Säule von Borkowski-Thorn.
19. Schmiedeeiserner Portierenhalter. Entwurf von Goetting-Thorn. Ausführung von Schlossermeister Filmit-Stewken.
20. Seidner persischer Gebetsteppich.
21. Rahmen. Farbige Brandschnitzerei v. Frl. Gertrud Schulz-Thorn.
22. Lilie. Nadelmalerei. Frl. Piątkowski-Thorn.
23. Merteilige astronomische Uhr. 16. Jahrhundert Elfenbeinschnitzerei.
24. Wanduhr aus dem 18. Jahrhundert.
25. 3 Pokale.
26. Zwei Rahmen entworfen von Hahn-Haln-Thorn.

